

Viva Las Vegas! | von Anna-Lena Gras

Jeder kennt diesen Spruch – hat ihn doch der King of Rock'n'Roll höchstpersönlich geprägt. Und tatsächlich beschreibt er genau das Gefühl, das sich einstellt, wenn man zum ersten Mal auf dem 6,8 km langen Las Vegas Strip unterwegs ist.



Die Spielermetropole in der Wüste Nevadas zieht seit jeher die Menschen in ihren Bann. Foto: Business stock/shutterstock.com

HIER IST EINFACH alles groß, bunt und insbesondere lebendig. Eine Atmosphäre, die sich nur in der Wüstenstadt finden lässt und wohl rund um den Globus einzigartig ist. Nicht umsonst rangiert Las Vegas seit Jahren immer wieder unter den Top-Destinationen weltweit und gilt außerdem als „the meetings capital of the world“.

Seit 2011 ist die Stadt in Nevada außerhalb der Heimat der IMEX America. Das erfolgreiche Pendant zur IMEX in Frankfurt ist damit zwar zehn Jahre jünger als die deutsche Ausgabe, konnte sich aber in kurzer Zeit ebenfalls den Ruf als Leitmesse erarbeiten. Seit Jahren wächst die IMEX America und gilt heute als größte MICE-Messe auf US-amerikanischem Boden. Aufgrund der hohen Nachfrage auf Ausstellerseite wurde erst in diesem Jahr eine weitere Messehalle im Sands Expo and Convention Center – übrigens Teil des Venetian-Hotelkomplexes – hinzugenommen. Ein eindeutiges Zeichen für das erfolgreiche Wachstum. 13.000 Besucher,

3.500 Aussteller sowie 70.000 Einzel- und Gruppentermine konnte die diesjährige Veranstaltung verzeichnen – wieder ein Rekord im Vergleich zum Vorjahr. Und so soll es weitergehen. Schon jetzt sind viele Initiativen geplant, um einerseits den Status quo zu sichern, andererseits die Messe und das Konzept dahinter weiterzuentwickeln und immer weiter zu verbessern. Beispielsweise wird der Smart Monday, das Gegenstück zum EduMonday in Frankfurt, auch in Zukunft als Weiterbildungsplattform die Messe flankieren und mit innovativen Vorträgen neue Impulse für die Branche geben. Ein größerer Unterschied zur IMEX in Frankfurt ist die Ausstellerstruktur. Wesentlich mehr US-Destinationen präsentieren sich vor Ort mit einem eigenen Stand. Dadurch können Planer deutlich einfacher an die jeweiligen Destinationen herankommen. Entsprechende Partner wie Hotels und Venues, die in Frankfurt manchmal nicht vertreten sind, sind

hier vor Ort ebenfalls direkt greif- beziehungsweise ansprechbar.

Andere Dimensionen in puncto Zimmerkapazität

Das Venetian verfügt gemeinsam mit seinem Schwesterhotel Palazzo über mehr als 7.000 Zimmer. Dies nur als kleines Beispiel für die vorhandenen Kapazitäten in Las Vegas – insbesondere als Europäer eine fast unvorstellbare Größenordnung. Die meisten Hotels rangieren allerdings im Durchschnitt bei einer Zimmerkapazität von etwa 3.000 Zimmern.

So auch das Park MGM, das bis 2014 als Monte Carlo Resort & Casino firmierte. Mit dem Rebrand zum Park MGM erfolgten zahlreiche und investitionsintensive Umbauarbeiten, die erst in diesem Jahr vollständig abgeschlossen sein werden. Dennoch sind 3.002 Zimmer, darunter 257 Suiten, zu belegen. All diese Zimmer, egal in welcher Kategorie, folgen demselben Designkonzept. Unterschieden

wird zwischen der King- und der Queen-Variante, die, je nachdem, mit grünen oder roten Highlights gestaltet sind. Wirklich beeindruckend ist der Meetingbereich. Neben den für Las Vegas typischen Meetingkapazitäten für mehr als 5.000 Personen und insgesamt 43 klassischen Meeting- und Konferenzräumen legte man hier Wert darauf, auch kleineren Gruppen den passenden Raum bieten zu können. Auf Meetings für zehn bis 50 Personen ist das Madison Meeting Center zugeschnitten und füllt damit eine Lücke in der MICE-Welt von Las Vegas. Im Zuge der Renovierungsarbeiten wurde außerdem ein weiterer neuer Bereich geschaffen: das Ideation Lab. Diese Hightech-Meeting-Area ist für Gruppen zwischen sechs und 25 Personen geeignet und verfügt über sieben individuelle Bereiche. Abgerundet wird das Angebot nicht nur durch neueste Konferenztechnik, sondern zudem ein durch modernes Mobiliar, das Teilnehmer gezielt dazu anregen soll, sich zu bewegen, die Gruppentische zu verlassen und die klassische Meeting-Situation aufzubrechen.

Mit der umfassenden Renovierung zog außerdem ein weiteres Hotel im Park MGM ein, das ebenfalls erst kurz vor der IMEX seine Türen öffnete: das NoMad.



Mit dem Rebrand des Park MGM wurde der Meetingbereich vollständig renoviert. Dazu zählt nun auch eine Außenterrasse, die für Events bespielt werden kann.

Das gediegene Ambiente des NoMad Las Vegas soll vorrangig Gäste anziehen, die nach einem Kleinod innerhalb der riesigen Hotellerie in Las Vegas suchen. So verfügt das NoMad über nur circa

200 Zimmer, eine eigene Rezeption sowie Bar und Restaurant. Als letzte Ergänzung des Angebots wird Anfang 2019 die Pool-Area des NoMad eröffnet.

Goldene Fassade, endlose Möglichkeiten Ebenfalls zu den MGM Resorts Internatio-



Mehr als 4.700 Zimmer finden sich in den mit Blattgold verzierten Türmen des Mandalay Bay und dem angeschlossenen Delano. Fotos: MGM Resorts

nal gehört das Mandalay Bay, das, nebenbei bemerkt, auch den Anfang des Strips markiert. Insgesamt drei verschiedene Hotelbrands sind in dem für seine mit Blattgold versehene Fassade bekannten Gebäudekomplex untergebracht: Im östlichen Turm befinden sich das eigentliche Mandalay Bay sowie auf den Etagen 35 bis 39 das Four Seasons; im westlichen Turm liegt das Delano. Damit finden sich im gesamten Komplex mehr als 4.700 Zimmer. Getoppt wird diese Zahl nur noch von den Möglichkeiten im hoteleigenen Convention Center. Zusammen genommen bietet das in North und South unterteilte Convention Center fast 200.000 qm Meetingfläche. Die Optionen sind also schier grenzenlos. Vom Boardroom über den Konferenzraum bis hin zum Ballsaal finden Planer alles, was für Veranstaltungen benötigt wird. Als kleine Orientierung: Der größte Saal im Convention Center ist der Mandalay Bay Ballroom. Hier können bei Theaterbestuhlung gleichzeitig 9.408 Teilnehmer Platz nehmen. Ergänzt wird das Raumangebot durch die Ausstellungshallen, die auf beide Gebäude verteilt sind. Sollte eine noch größere Perso-

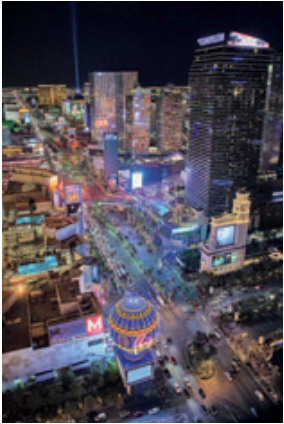
nenanzahl bei einer Konferenz untergebracht werden müssen, kann überdies das Mandalay Bay Events Center bespielt werden. Dieses wird allerdings ebenfalls für Konzerte und Sportveranstaltungen – es ist zum Beispiel die Heimspielstätte der Las Vegas Aces – genutzt. Daher ist

eine Verfügbarkeit nicht immer gewährleistet.

Durch die riesigen Dimensionen sind im Mandalay Bay auch in puncto Kulinarik keine Grenzen gesetzt. Direkt an den Casino-Bereich ist ein ausladender Food-Court gekoppelt, der von typischem Fastfood bis hin zum Fine Dining alles bietet. Jedoch kommen darüber hinaus ganz individuelle Restaurant-Konzepte zum Tragen, beispielsweise im Libertine Social: Grundsatz des Restaurants ist das Teilen untereinander. So sind viele der Gerichte genau auf dieses Teilen der Speisen ausgelegt und sorgen damit per se für einen sozialen Austausch aller, die gemeinsam an einem Tisch sitzen.

Nirgendwo anders ist das Rahmenprogramm so einfach zu gestalten

Typisch für Las Vegas sind bekanntermaßen die Casinos. Jedes Hotel verfügt über ein eigenes Casino mit den obligatorischen „einarmigen Banditen“ sowie Roulette-, Craps- und Blackjack-Tischen. Eine einerseits bunte und schillernde Welt, die den Besucher andererseits aber vollkommen überfordern kann. Pokern können vielleicht noch die meisten. Doch Würfelspiele wie Craps sind gerade bei Europäern eher



Mehr Entertainment geht nicht. Der weltberühmte Strip ist in jedem Fall einen Spaziergang wert. Foto: Sam Morris/Las Vegas News Bureau

unbekannt. Aus diesem Grund bieten viele Casinos die Möglichkeit, sich von einem speziellen Mitarbeiter in die Welt der Casinos einführen zu lassen – sozusagen Gambling-Lessons. Dies lässt sich auch für kleinere Gruppen hervorragend organisieren und hinterlässt sicherlich einen bleibenden Eindruck. Denn die wenigsten können sich dem Bann der Casinos vollends entziehen.

Darüber hinaus verfügt Las Vegas wohl über die größte Dichte an regelmäßigen Shows und Konzerten weltweit. Nahezu jedes der Hotels vor Ort hat sein eigenes Entertainment-Highlight. Während im Luxor Chris Angel zaubert, singt



Die Panoramafenster der Helikopter von Papillon garantieren jedem Fluggast einen einzigartigen Blick auf den Hoover-Staudamm sowie den Grand Canyon. Foto: CI

Céline Dion noch bis Mitte 2019 im Caesars Palace und im Mandalay Bay wird mit „Michael Jackson: One“ der King of Pop in einer faszinierenden Show des Cirque de Soleil wiederbelebt. Hinzu kommen die zahlreichen Tourstopps des Who-is-Who der Musikszene.

Wer sich nicht nur indoor aufhalten möchte, kann mit seinen Gruppen einfach den Strip erkunden. Zahlreiche Straßenkünstler machen den Strip zu einem wahren Erlebnis, genauso wie die weltberühmten Wasserspiele des Bellagio, ebenfalls Teil von MGM International. Alle 30 Minuten schießen die Fontänen aus dem Comer See nachempfundenen Anlage. Gemeinsam mit der untermalenden Musik wird hier ein kleines Schauspiel kreiert, das sich entweder vom Strip oder von einem der Restaurants in der Shopping Mall des Bellagio besonders gut genießen lässt. Zu diesen Restaurants zählt auch das Spagio, das zum gleichnamigen Franchise des gebürtigen Österreicher Wolfgang Puck gehört. Serviert wird im erst 2018 ins Bellagio verlegten Restaurant vorrangig California Cuisine, was auf die persönliche Geschichte Pucks zurückzuführen ist. Der in Kärnten geborene Puck wanderte 1975 nach Los Angeles aus, wo er dann Anfang der 80er-Jahre sein erstes Restaurant eröffnete. Mittlerweile gibt es vier dieser Flagship Restaurants, unter anderem auf Maui und in Istanbul.

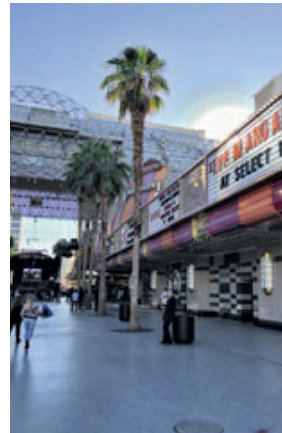
Mit dem Helikopter zum Grand Canyon

Wer schon einmal in Las Vegas weilt, sollte unbedingt einen Ausflug zum Hoover-Damm und dem Grand Canyon einplanen. Die kürzeste und wahrscheinlich beeindruckendste Variante ist dabei der Helikopterflug. So heben die Helikopter von Papillon in regelmäßigen Abständen vom Flughafen Boulder City Airport – eine etwa 30-minütige Fahrt von Las Vegas entfernt – ab. Nach dem Start geht es über den Hoover-Damm und Lake Meade hinweg zur beeindruckenden Landschaft des Grand Canyon. Bei entsprechender Planung können auch Zwischenlandungen, beispielsweise am berühmten Skywalk oder an anderen interessanten Orten eingeplant werden. Sogar Picknicks am Boden des Grand Canyon sind möglich. Es gibt viele einzelne Bausteine, die als sogenannte Upgrades in die Touren eingebaut werden können. Somit lässt sich der jeweilige Flug sehr individuell gestalten und an die Bedürfnisse und das verfügbare Zeitfenster der Gruppen anpassen.

Wer einen Flug am frühen Morgen oder späten Abend wählt, hat außerdem die Möglichkeit, das faszinierende Lichtspiel auf den umliegenden Berghängen zu genießen.

Das andere Las Vegas

Für viele besteht Las Vegas ausschließlich aus dem Strip, dabei wird Downtown Las Vegas häufig übersehen. Von hier aus, genau genommen der Freemont Street, entwickelte sich Las Vegas erst zur rund um den Globus bekanntesten Spielerhochburg. Im Jahr 1925 wurde die erste Glücksspiellizenz in Nevada an den Northern Club vergeben und Hotels entstanden: wie das 1946 eröffnete Golden Nugget, das erste Haus, das von Beginn an auch als Casino konzipiert war. Doch



Wer etwas Zeit mitbringt, sollte Downtown Las Vegas in jedem Fall einen Besuch abstatten. Foto: CI

mit der Entstehung und Weiterentwicklung des Strips zog es die Besucher mehr und mehr weg von der Freemont Street hin zum Strip. Um dieser Entwicklung entgegenzuwirken, wurde in den 90er Jahren die Freemont Street Experience (FSE) ins Leben gerufen. Als Gemeinschaftsprojekt verschiedener Casinos sollte dem Bereich in Downtown wieder neues Leben eingehaucht werden.

Heute stützen 16 Säulen und ein fünf Blocks umspannendes Dach die Freemont Street und die darunterliegenden Casinos und Attraktionen, sozusagen eine überdachte Freiluftattraktion. Unter dem 27 m hohen Tonnendach finden Besucher



CHIARADIA
EXHIBITIONS

bring your brand to life

**Conquer
the tradeshow,
conquer the world**

Hommert 18, 6361 HN Vaesrade, die Niederlande

Tel. +31 46 711 1760 Fax. +31 46 442 3675 info@chiaradia.com www.chiaradia.com



Nicht nur die Geschichte der Mafia findet sich hinter den Mauern des Mob Museums. Es ist auch als exklusives Venue bespielbar. Foto: The Mob Museum



Mit den Lip Smacking Foodie Touren lässt sich Las Vegas auf kulinarische Art und Weise entdecken. Foto: Lip Smacking Foodie Tours

neben Casinos und kleinen Geschäften überdies Ziplining über die gesamte FSE sowie zwei Bühnen für Gratiskonzerte.

Wer sich auf den Weg zur FSE macht, sollte sich aber auch unbedingt abseits des überdachten Bereiches umsehen. Die Atmosphäre ist anders als am Strip, irgendwie urbaner. Der Himmel wird nicht von riesigen Hochhäusern verdeckt, es wirkt deshalb luftiger. Und MICELer haben hier sehr individuelle Möglichkeiten, Veranstaltung und Rahmenprogramm miteinander zu kombinieren.

Angefangen beim Mob Museum. In einem ehemaligen Gerichtsgebäude, in dem in den 50er-Jahren Prozesse gegen die Mafia geführt wurden, wird heute die Geschichte der Stadt Las Vegas so wie ihre berühmt-berühmte Verbindung zur amerikanischen Mafia dargestellt. Einerseits in jedem Fall als Rahmenprogramm geeignet, andererseits gleichzeitig eine Event-Location. Bei einem Buy-out können auf drei Etagen bis zu 600 Personen feiern, während kleinere Gruppen auch einzelne Bereiche bespielen können. Darüber hinaus finden sich einzelne Räume, die sich für kleinere Seminare oder Konferenzen eignen.

Ein kulinarischer Streifzug

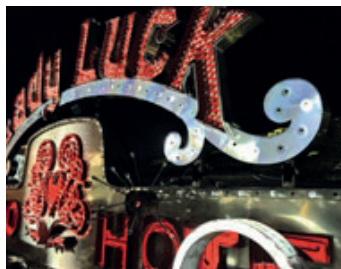
Eine sehr gute Möglichkeit, um Gruppen Downtown abseits des Meetings oder der Konferenz näherzubringen, sind die Lip Smacking Foodie Tours. Auf einer der circa 2,5-stündigen Touren geht es einerseits um kulinarische Erlebnisse und andererseits darum, Downtown kennenzulernen. Insgesamt fünf Stopps bietet die Tour und führt dabei an den Must-sees des

Viertels vorbei. Treffpunkt und erste Station ist das Carson Kitchen Restaurant. Hier erfahren die Teilnehmer gleich zu Beginn etwas mehr über die Geschichte Downtowns und die Entwicklung in den letzten Jahren. Zwar kein kulinarischer, aber in jedem Fall ein sehenswerter Stopp ist der sehr urbane Container-Park. Dieses Viertel im Viertel wurde teilweise aus alten Schiffscontainern erbaut und bietet neben vielen kleinen Restaurants und Cafés auch kleine Einzelhandelsgeschäfte. Markant ist in jedem Fall die vor dem Container-Park installierte, vollständig aus Stahl gefertigte 16 Meter hohe Gottesanbeterin. Diese Skulptur wurde ursprünglich für das alljährlich in der Wüste stattfindende Burning-Man-Festival geschaffen und markiert heute den Eingang zum Container-Park. Mit etwas Glück erlebt man sogar, wie das riesige Insekt singt, tanzt und aus den Antennen Feuer spuckt. Typisch Las Vegas eben. Das Repertoire von Lip Smacking Foodie Tours beschränkt sich allerdings

nicht nur auf Downtown. Auch am Strip werden die kulinarischen Streifzüge angeboten. Wer es etwas spezieller mag, kann eine der Themenführungen buchen: Touren rund um das Thema Whiskey sind ebenso möglich wie Steakhouse-Touren.

Friedhof der Leuchtschilder

Wohl nichts steht mehr für Las Vegas als die farbenfrohen Leuchtschilder, die von Beginn an auf den Fassaden der Casinos und Geschäfte angebracht wurden. Über die Jahre hinweg wurden diese alten Schilder allerdings von wesentlich umweltschonenderen LED-Wänden abgelöst. Doch ganz so einfach wollten einige die alten Schilder nicht gehen lassen, und es entstand das Neon Museum am Rande von Downtown. Auf etwa einem Hektar finden sich heute Leuchtschilder aus den 30er- bis 60er-Jahren, die von ihrem ursprünglichen Platz entfernt wurden und eigentlich der Verschrottung zugeführt werden sollten. Das Neon Museum hat es sich zur Aufgabe gemacht, ebendiese Schilder zu sammeln und, wenn möglich, zu restaurieren. Leider funktioniert dies in puncto Licht nicht bei allen Schildern. Eigens dafür wurde der Neon Boneyard geschaffen. Hier stehen viele der alten und für Las Vegas charakteristischen Reklameschilder, die zwar nicht mehr selber leuchten können, aber durch ein ausgeklügeltes Scheinwerfersystem wieder zum Leben erweckt werden. Ein kurzweiliger Abstecher in die Historie von Las Vegas, der sich in jedem Fall lohnt.



Mit dem Neon Museum wird einem Stück Stadtgeschichte neues Leben eingehaucht. Foto: CI

MEET & MINGLE

ALOFT™ LONDON EXCEL

The only hotel directly connected to the Excel International Convention Centre, just steps away from Prince Regent DLR station with direct access to London City Airport, Canary Wharf, the O2 Arena and Central London, Aloft London Excel is the ideal base for both business and leisure trips.

Stylish and flexible, our meeting space offers cutting-edge A/V, fast & free WiFi and accommodates up to 40 guests. After your meeting, head over to WXYZ® bar for a well deserved drink, unwind at the 24/7 at Re:charge™ gym or relax in Re:mix™ lounge, the choice is yours.

AWAKE

WXYZ bar

Exclusive use of WXYZ Bar for up to 250 people for private events

Re:fuel by Aloft™

Grab-and-go gourmet available 24/7

Re:charge Gym

For your 24/7 fitness needs

Splash Pool

Unwind in our indoor pool and sauna

ASLEEP

Total Aloft Guest Rooms
252

Urban Rooms
20

Savvy Suites
12

Accessible Rooms
19

CONTACT

To create your bespoke meetings and events package, please contact:

events.centrallondonmarriott.com



MEETING SPACES AND CAPACITIES

All first floor Tactic Rooms can seat up to 10 people, but if you need more space you can combine 2 rooms for a reception of up to 40. If casual is what you're after, head downstairs to discover the hidden away Tactic 6 Room by day and Re:Play by night. Here you'll find a comfy seating area, games selection, a karaoke machine and a dressing up box, perfect for informal catch-ups or some team bonding.



Maximum capacity of 40 people.

Tactics include fast & free WiFi, 65" LED Apple Smart TVs, HDMI, Chromecast and new Click Share feature which allows users to share what's on their laptop or mobile device to the TV screen with a single click!

Aloft London Excel
One Eastern Gateway
Royal Victoria Dock
London, E16 1FR

T: +44 (0) 20 3203 0700
• aloftlondonexcel.com